seelsorgeeinheit untere sense

schmitten · ueberstorf · wünnewil-flamatt

Pfarrblatt

Schmitten

Mai 2016

Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Mai 2016

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Sonntag, 1. Mai	07.30	09.30 Erstkommunion	—	10.30
Donnerstag, 5. Mai **Christi Himmelfahrt**	07.30 09.00	09.00	09.00	10.30
Samstag, 7. Mai	—	19.00	—	—
Sonntag, 8. Mai	07.30 09.00	—	10.15	19.00
Samstag, 14. Mai	19.00	—	—	—
Sonntag, 15. Mai **Pfingsten**	07.30 09.30 Firmung	09.00	09.00	10.30
Samstag, 21. Mai	—	19.00 Dank-GD	17.00	—
Sonntag, 22. Mai	07.30 09.00 19.00 Nice Sunday	—	—	10.30
Donnerstag, 26. Mai **Fronleichnam**	07.30 09.00	19.00	09.00	19.00
Samstag, 28. Mai	19.00	—	—	—
Sonntag, 29. Mai	07.30	09.00	09.30 Firmung	19.00

Alles Wissen, das die Schule zu vergeben hat, müsste herzlich und gross gegeben sein, ohne Beschränkung und Vorbehalt, absichtlos und von einem ergriffenen Menschen. Da müssten alle Fächer vom Leben handeln, als von dem einen Gegenstand, der mit allen anderen gemeint ist.

Rainer Maria Rilke

Titelbild: © Image

Liebe Leserinnen und Leser

Die Tage vor Christi Himmelfahrt haben einen besonderen Namen. Es sind die Bitt-Tage, die es schon sehr lange gibt. In der christlichen Frühzeit hat Papst Liberius (352–366) eine Feldprozession zum heiligen Markus am 25. April eingesetzt. Im Volksglauben gilt der heilige Mamertus, der in der zweiten Hälfte des fünften Jahrhundert Bischof von Vienne war, als Begründer der christlichen Flurprozessionen. Die drei Bitt-Tage vor Christi Himmelfahrt wurden durch die Synode von Mainz 813 eingeführt. Während des ganzen Mittelalters waren die Bittgänge ein beliebter Brauch, bei dem Gottes Segen erfleht wurde für das Gedeihen der Saat.

Die Älteren unter uns erinnern sich noch an die Bittprozessionen in unseren Pfarreien, die oft sehr weit führten und mit der Feier der heiligen Messe in der Kirche oder unterwegs bei einer Kapelle verbunden waren. In einigen Dörfern gibt es sie noch, in anderen sind an ihrer Stelle Bittandachten gekommen. Man trifft sich abends in einer Kapelle oder bei einem Wegkreuz, um Gott, den Spender alles Guten zu bitten, dass günstiges Wetter das Werden und Wachsen begleiten und eine gute Ernte ermöglichen möge.

Bei den Bittprozessionen und Bittandachten kommt der Glaube zum Ausdruck, dass unser Leben in enger Verbindung steht zu Gott, der in seiner Allmacht und Liebe alles ins Dasein gerufen hat. In bildhafter Sprache wird dies im ersten Buch der Heiligen Schrift, im Buch Genesis verkündet. Da wird auch gesagt, dass Gott die Erde dem Menschen anvertraut hat, damit er sie bebaue und sie ihm gebe, was er zum Leben braucht. Das erste, was der Mensch benötigt, ist die Nahrung.

Es ist eine traurige Tatsache, dass heute Millionen von Menschen hungern, ungezählte deshalb krank sind und viele sterben. Das Bitten um Gedeihen der Saaten ist darum auch verbunden mit der Bitte um gerechte Verteilung der Güter dieser Erde. «Gib uns heute unser tägliches Brot», hat uns Jesus im Vaterunser beten gelehrt. Da wird der Blick geweitet auf die ganze Welt, auf alle Menschen, die das Recht auf ein gutes Leben haben. Jeder ist aufgerufen seinen Beitrag zum Wohl der weltweiten Menschheitsfamilie zu leisten und dies ist jederzeit möglich durch unser Gebet.

Paul Sturny Pfarrer

Seniorenferien 2016: «Gemeinsam statt einsam!»

Einladung zur 31. Seniorenferienwoche organisiert von der Vinzenzgemeinschaft Ueberstorf.

Ort: Hotel Klausenhof, Flüeli-Ranft

Datum: Dienstag, 6. September 2016 bis
Dienstag, 13. September 2016

Kosten: Einzelzimmer Fr. 850.–
Doppelzimmer Fr. 800.– pro Person
Im Preis inbegriffen sind:
– 7 Tage Vollpension, Zimmer mit Dusche und WC
– Hin- und Rückfahrt in modernem Autobus

Ferienbegleiterinnen: Rosmarie Bürgy und Bernadette Bertschy

Der Klausenhof ist ein Hotel zum Wohlfühlen mit sehr gutem Preis/Leistungsverhältnis. Es liegt direkt oberhalb der Ranftschlucht, bietet eine gute Küche, einen grossen Wintergarten, eine Hauskapelle und eine Gartenterrasse. Die behaglichen Aufenthaltsräume laden ein, bei gemütlichem Spielen oder Plaudern die Abende abwechslungsreich zu gestalten. Die Zimmer sind alle mit Lift erreichbar. Das Personal ist freundlich und hilfsbereit. Flüeli-Ranft, der Geburts- und Wirkungsort des Hl. Bruder Klaus, ist in die landschaftliche Schönheit eingebettet, wo Stille und Friede spürbar sind.

Wem die Teilnahme aus finanziellen Gründen nicht gut möglich ist, kann sich mit Pro Senectute Freiburg in Verbindung setzen (Telefon 026 347 12 40). Allenfalls ist Ihnen auch Rosmarie Bürgy gerne behilflich. Volle Diskretion ist zugesichert!

Anmeldung und Auskunft bis 1. August 2016 an Rosmarie Bürgy, Bernstrasse 68, 3175 Flamatt, Telefon 031 741 40 71.

Alle Seniorinnen und Senioren aus Ueberstorf und aus der Seelsorgeeinheit Untere Sense sind herzlich zu dieser Ferienwoche eingeladen!

Die Vinzenzgemeinschaft Ueberstorf

Tipp für Familienangehörige:

Zum Muttertag oder Geburtstag suchen doch viele nach «sinnvollen» Geschenken.

Wäre ein Zustupf zu einer Woche Ferien in Gemeinschaft nicht eine gute Geschenkidee?

Pfingstnovene in Schmitten

Vom Freitag, 6. Mai bis Freitag 14. Mai in der Pfarrkirche, jeweils um 19.00 Uhr. Am 14. Mai vor der Vorabendmesse um 17.00 Uhr.

Die Novene ist eine Vorbereitung auf Pfingsten, im Besonderen auf das Fest des Heiligen Geistes. Wir bitten bei diesen Andachten um die Gabe von Oben, den Heiligen Geist. Er möge uns erkennen lassen, wie wir die Frohe Botschaft Jesu in unserem Leben umsetzen können und uns die nötige Kraft dazu schenken.

Liebe Jugendliche, Liebe diesjährige Firmlinge

«One Team, One Dream» – « All we need ist love» – «Vertraue Gott – folge Ihm!»

Dies sind die Mottos unserer Firmlinge 2016. Ein Höhepunkt der dreijährigen Firmvorbereitung war ein gemeinsames Weekend für die ganze Seelsorgeeinheit Untere Sense in Charmey. Da zeigt sich auch, dass die Firmung das Sakrament der Gemeinschaft ist. Eine alter Spruch sagt: «In jedem Abschluss oder Ende zeigt sich ein neuer Beginn». Es ist Zeit für den Abschluss der Schule, des Firmweges. Aber gleichzeitig beginnt die Lehre, das zehnte Schuljahr oder das Gymnasium. Ich wünsche euch weiterhin alles Gute und viel Erfolg!

Ein Team, ein Traum. Wie viele Menschen so strebt auch ihr nach Glück, Erfolg, Liebe und nach einer besseren Zukunft. Während den letzten drei Jahren haben wir durch die Beispiele von Jesus von Nazareth, wahrer Mensch und wahrer Gott, erfahren, dass eine Welt mit Frieden, Freude, Hoffnung und Liebe möglich ist. ***Vertraue Gott – folge Ihm!*** Dieses Vertrauen ist keine fundamentalistische Wahrheit, sondern ist eine Begegnung mit Gott, der Mensch geworden ist und alle unsere Leiden, Ängste, Wünsche, Bedürfnisse, Freuden und Hoffnungen kennt. Durch seine Geburt, Leben, Tod und Auferstehung lehrte Er uns, dass die Liebe das Wesentliche aller Dinge ist. ***Alles was wir brauchen ist die Liebe.*** Ohne die Liebe kann es keine Solidarität, Freundschaft, Gemeinschaft und kein Glück in unserem Leben geben.

Die Liebe ist mehr als ein abstrakter Begriff. Dies konnten wir in verschiedenen Ateliers entdecken. Durch Begegnungen mit Mitmenschen (Begegnung mit aussergewöhnlichen Menschen, Aktivitäten mit Menschen mit Behinderung, Eine Million Sterne, Friedenslicht stiften), oder durch Begegnung mit der Schöpfung (Besichtigung der Recyclingfirma Karl Kaufmann oder aktive Teilnahme an der Arbeit des Malteser Ordens) und Begegnung mit Gott (Klosterbesuch in Hauterive, Jugendgottesdienst, Entdeckung der Welt und Geschichte der Bibel), usw.

Ich wünsche euch weitere bereichernde Begegnungen mit der Schöpfung, mit den Mitmenschen und mit Gott in eurem Leben! Das Sakrament der Firmung ist ein Zeichen Gottes in eurem Leben, damit ihr Zeichen Gottes in dieser Welt sein könnt. Träumt, liebt und vertrauet weiter!

Ich hoffe dass wir uns weiter sehen im Rahmen von Anlässen der Jugendseelsorge!

Pax et Bonum
Eure Aurelia

Mit Rucksack und Pilgermuschel auf dem

J A K O B S W E G

von Schwarzenburg nach Tafers

Seit dem Mittelalter sind Tausende von Menschen – Bürger, Adelige, Geistliche – diesen WEG nach **Santiago de Compostela** zum Grab des Hl. Apostels Jakobus des Älteren gepilgert. Wie die Pilger damals werden auch wir unterwegs viele spannende Begegnungen mit Natur und Menschen haben.

Im Rahmen des Firmweges laden wir interessierte Jugendliche und Erwachsene aus der Pfarrei herzlich ein, mit uns unterwegs zu sein. Die Wegstrecke führt von Schwarzenburg an den Sensegraben zur Schatzsuche; wir besuchen die Pilgerherberge in Heitenried, entdecken in Tafers ein Wunder und am Schluss unserer Pilgerreise erwartet uns eine coole Überraschung! Lassen Sie sich ein auf dieses Abenteuer und seien Sie für einen Tag ein/e richtige/r **Pilger/in** mit Rucksack, Pilgerpass und Pilgermuschel.

Datum: Samstag, 4. Juni 2016

Ort: Besammlung Bahnhof Wünnewil um 07.40 Uhr

Ankunft: Wünnewil ca. 17.00 Uhr

Kosten: Reisekosten und Verpflegung, Pilgerpass kostet Fr. 10.–

Verpflegung unterwegs aus dem Rucksack

Die Pilgerwanderung wird bei jedem Wetter durchgeführt. Darum eine den Wetterverhältnissen angemessene Kleidung und Schuhe.

Versicherung (Unfall, Haftpflicht etc.) ist Sache der Teilnehmenden

Leitung: Marcel Wüthrich, zertifizierter Pilgerbegleiter EJW, Marie-Lise Binz, Mitglied der Spurgruppe Firmweg Wünnewil-Flamatt

Anmeldefrist bis 14. Mai 2016 an pfarramt@pfarrei-wuefla.ch oder an das Pfarramtssekretariat, Ursula Spicher, Kurgässli 2, 3184 Wünnewil

Schmitten

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mai 2016

1. **Sechster. Sonntag der Osterzeit**
   07.30 Uhr Frühmesse
   10.00 Uhr Hl. Messe anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Ringerstaffel Sense
   19.00 Uhr Bittandacht mit Flursegen in der Bergkapelle
   Kollekte: für die Arbeit der Kirche in den Medien

2. Mo. Hl. Athanasius
   19.00 Uhr Bittandacht mit Flursegen beim Kreuz in Lanthen

3. Di. Hl. Philippus und Hl. Jakobus
   19.00 Uhr Bittandacht mit Flursegen in Friesenheit

5. **Do. Christi Himmelfahrt**
   07.30 Uhr Frühmesse
   09.00 Uhr Hl. Messe / Gemischter Chor
   19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
   Kollekte: Nothilfe für Syrien

6. Fr. Hl. Antonia
   08.00. Hl. Messe
   Herz-Jesu-Freitag
   08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter anschliessend Aussetzung, Anbetung und Segen
   19.00 Uhr Pfingstnovene

7. Sa. Hl. Gisela
   19.00 Uhr Pfingstnovene

8. **Siebter Sonntag der Osterzeit / Muttertag**
   07.30 Uhr Frühmesse
   09.00 Uhr Hl. Messe / Männerchor
   19.00 Uhr Pfingstnovene
   Kollekte: für die Mütterberatung des Sensebezirks Schmitten

9. Mo. Hl. Beatus
   19.00 Uhr Pfinstnovene

10. Di. Hl. Damian
    19.00 Uhr Pfingstnovene

11. Mi. Hl. Franz de Hieronymo
    19.00 Uhr Pfingstnovene

12. Do. Hl. Pankratius
    19.00 Uhr Pfingstnovene

13. Fr. Gedenktag Unserer Lieben Frau von Fatima
    08.00 Uhr Hl. Messe
    19.00 Uhr Pfingstnovene

14. Sa. Hl. Pachomius
    17.00 Uhr Pfingstnovene
    18.15–18.45 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten
    19.00 Uhr Hl. Messe
    1. Jahrmesse für Marianne Rudaz
    Jahrmesse für Max und Martha Siffert, für Arnold und Martha Rudaz-Nicolet, für Gabrielle Meuwly-Rudaz
    Stiftmesse für Anton Schaller-Waeber, für Luzia Aebischer und Familie, für Pius, Hilda und Armin Emmenegger und Marie und Pius Clément, für Marie-Jeanne Ammann

15. **Pfingsten**
    07.30 Uhr Frühmesse
    09.00 Uhr Besammlung der Firmlinge und Paten im Begegnungszentrum
    09.20 Uhr Prozession mit Musikgesellschaft vom roten Schulhaus zur Kirche
    09.30 Uhr **Festgottesdienst zur Hl. Firmung**
    19.00 Uhr Rosenkranzgebet in der Bergkapelle
    Kollekte: Hilfsprojekt für Jugendliche im Kongo

20. Fr. Hl. Bernhardin von Siena
    08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter

22. **Dreifaltigkeitssonntag**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Arthur Schneuwly
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
19.00 Uhr Nice Sunday mitgestaltet
durch die Gruppe Adoray
Kollekte: Jugendzeitschrift «tut»

26. **Hochfest des Leibes und Blutes Christi / Fronleichnam**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe / Gemischter Chor
09.00 Uhr Kindergottesdienst im BGZ

19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: Zisterzienserinnenkloster Magere Au in Freiburg

27. Fr. Hl. Augustinus
08.00 Uhr Hl. Messe

28. Sa. Hl. Germanus von Paris
19.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmessen für Jakob und Marie Schafer-Gauch und Gabrielle Schafer-Jungo, für Pius und Marie Rudaz-Boschung, Obermühletal
Stiftmessen für Helene Baeriswyl, für Sigfried und Marie Bucheli-Nussbaumer

29. **9. Sonntag im Jahreskreis**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Bergkapelle
Kollekte: für die Caritas Freiburg

Rosenkranzgebet:

Den ganzen Monat Mai täglich (ausser Samstags) um 19.00 Uhr in der Bergkapelle

Zum Muttertag

Mütter sind fantastisch,
die älteren wie die jüngeren.
In aller Regel machen sie keine
Erfindungen, haben keinen Lehrstuhl,
bauen keine Strassen und Brücken
und Städte.
Sie machen unendlich viel mehr:
Sie begleiten Menschen ins Morgen.
Sie machen sie bereit für die Zukunft.
Mütter bringen in die Welt,
was das allerwichtigste ist: die Liebe.
Verfasser unbekannt

Danke unseren Müttern und Grossmüttern:
- *Danke für die Wegbegleitung,*
- *für das Sorgen und Kümmern,*
- *für die Liebe,*
- *für die Geduld und das Vertrauen.*

Herzlichen Glückwunsch zum Muttertag!

Pfingstnovene

Vom Freitag, 6. Mai bis Freitag 14. Mai in der Pfarrkirche, jeweils um 19.00 Uhr. Am 14. Mai vor der Vorabendmesse um 17.00 Uhr.

Die Novene ist eine Vorbereitung auf Pfingsten, im Besonderen auf das Fest des Heiligen Geistes. Wir bitten bei diesen Andachten um die Gabe von Oben, den Heiligen Geist. Er möge uns erkennen lassen, wie wir die Frohe Botschaft Jesu in unserem Leben umsetzen können und uns die nötige Kraft dazu schenken.

Wir heissen unseren Firmspender, Bischof Jean-Claude Périsset, herzlich willkommen

Jean-Claude Périsset stammt aus Estavayer-le-Lac und wurde 1964 zum Priester geweiht. Dann war er Vikar in einer Genfer Pfarrei. Hierauf wurde er zum diplomatischen Dienst der Kirche berufen. Er war unter anderem in den diplomatischen Vertretungen in Südafrika, Peru, Frankreich, Pakistan und Japan tätig. Er wurde zum Bischof geweiht und war dann Nuntius in Rumänien und Moldawien und von 2007–2013 in Deutschland.

Seit seiner Emeritierung wohnt er in seiner Heimatpfarrei und übernimmt verschiedene seelsorgliche Aufgaben. So kommt er am Pfingstsonntag, 15. Mai 2016, im Auftrag des Diözesanbischofs Charles Morerod nach Schmitten, um Jugendlichen das Sakrament der Firmung zu spenden.

Es sind Schüler und Schülerinnen der neunten Klasse, die sich auf dem dreijährigen Firmweg vorbereitet haben. In dieser Zeit lernten sie die Botschaft, die Jesus gebracht hat, besser kennen, die Botschaft der Gerechtigkeit, Wahrheit und Liebe. Sie haben auch erfahren, dass wir als Christen berufen sind, diese Botschaft durch unser Leben zu bezeugen und so positiv hineinzuwirken in die Gemeinschaft der Menschen. Dazu will uns der Heilige Geist stärken, uns Licht und Kraft schenken.

Der Firmspender wird jedem Einzelnen mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn zeichnen und ihm dabei sagen: Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.

Die Jugendlichen, die ihr JA gesagt haben zum Empfang der Firmung, bringen damit zum Ausdruck, dass sie im Vertrauen auf Gottes Geist ihren Weg gehen wollen.

Wir alle dürfen uns immer neu an den göttlichen Geist wenden, den Jesus versprochen hat und der uns erkennen lässt, wie wir seine Botschaft umsetzen können zum persönlichen Heil und zum Segen der Welt.

Paul Sturny, Pfarrer

Am **Sonntag, 15. Mai, um 09.30 Uhr, wird Bischof Jean-Claude Périsset** 21 Jugendlichen und einem jungen Erwachsenen das Sakrament der heiligen Firmung spenden. Wir freuen uns mit den Firmlingen und ihren Familien auf diesen besonderen Tag.

«All we need is love / alles was wir brauchen ist die Liebe!»

Das ist das Motto der Firmung 2016.
Gott, sich selbst und die Nächsten lieben, diese drei Dimensionen der Liebe im Matthäusevangelium *(Mt. 22,37-40)* begleiteten unseren dreijährigen Firmweg.

Im Spiegel unseres Glaubens haben wir uns mit verschiedene Bereichen unseres Lebens auseinandergesetzt: Glaube als Gespräch und Beziehung mit Gott, Glaube als Mitverantwortung für die Bewahrung der Schöpfung und Glaube in unserem menschlichen Handeln und Tun für eine gerechte, menschenwürdige Welt.

«Wie alle Sakramente ist auch die Firmung kein Menschenwerk, sondern ***ein Werk Gottes, der sich unseres Lebens annimmt,*** *um uns nach dem Vorbild seines Sohnes zu gestalten und uns fähig zu machen,* ***so zu lieben wie er selbst …»*** das hat Papst Franziskus am 29. Januar 2014 in einer Katechese über das Sakrament der Firmung gesagt.

In diesem Sinn wollen wir das Fest der Firmung als ein Geschenk Gottes feiern.

Ich danke euch, liebe Firmlinge, für die wertvollen und unvergesslichen Begegnungen und ich freue mich schon jetzt auf weitere Begegnungen, Gespräche und Unternehmungen mit euch.

Pax et Bonum
Aurélia Arcanjo Helfer und Begleitgruppe

Unsere Firmlinge 2016:

Amstutz	Jessica
Lehmann	David Dominique
Andrey	Larissa
Schaller	Anina
Boschung	Fabia
Schmutz	Renja Alessandra
Boschung	Regina
Schneuwly	Michael
Buchs	Noah
Vögeli	Raphael
Gempeler	Sabrina
Vonlanthen	Anouk
Häring	Olivia
Zumofen	Cyril
Joye	Luc-Emmanuel
Sapin	Galadrielle
Kaeser	Livia Valérie
Trachsel	Tatjana
Klaus	Simon Pascal
Gjergji	Donika
Lehmann	Vanessa
Pereira Leiras	Deniz

Möge Gottes Segen mit euch sein,
sein Licht euren Weg erhellen
und seine allumfassende Liebe euer Herz
in schwierigen Zeiten wärmen.
Möge Gott Euch die Kraft geben,
Verantwortung wahrzunehmen.
Möge Gott euch ein Leben in Fülle schenken

Zur Kollekte der Firmung vom 15. Mai 2016

Mit der Kollekte der Firmung wird das Projekt «Bambini per la scuola» im Kongo unterstützt. Das Projekt kommt 20 Jugendlichen zwischen 6 und 13 Jahre in Isiro, das ist eine Provinz in Kongo, zugute.

Die Gemeinschaft der Comboniani Missionsschwestern setzen sich dafür ein, dass jungen Menschen eine schulische Ausbildung erhalten und ein Handwerk erlernen können und sichern ihnen so eine berufliche Zukunft.

Leiterin des Projektes ist Sr. Amelia Romo Màrquez.

Die Comboniani Gemeinschaft ist in Afrika, Asien und Südamerika tätigt. Ich kenne ihre Tätigkeit persönlich und weiss, dass sie gute Arbeit leisten.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Im Sakrament der Taufe

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir. Jesaja 43,1

Am Sonntag, 17. April, wurde **Flavio Valerio Riedo,** Sohn des Sebastian und der Silvia, geborene Lehmann in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen.

Wir heissen den Täufling herzlich willkommen und wünschen ihm wie auch seinen Eltern, ein glückliches und erfülltes Leben und den Segen Gottes.

Veranstaltungen

- **Vinzenzverein**

  Montag, 2. Mai, um 14.00 Uhr:
  Monatsversammlung im Pflegeheim

- **Geselliger Nachmittag**

  Donnerstag, 12. Mai, um 13.30 Uhr im BGZ

- **Missionsgruppe**

  Dienstag, 10. Mai, um 13.30 Uhr:
  Nähen und Handarbeiten für die Mission

- **Landfrauenverein**

  Blumenstrauss binden
  Datum: Dienstag, 10. Mai, 18.30 – 21.00 Uhr
  Ort: Ton und Kraut (Atelier für keramische und florales Gestalten), Tafers
  Anmelden: bis 1. Mai bei M.-A. Herrmann

  Mittwoch, 18. Mai, um 19.30 Uhr;
  Muttertagsfeier im BGZ

- **Frauen- und Müttergemeinschaft und Landfrauenverein**

  Mittwoch, 18. Mai, um 19.30 Uhr
  Muttertagsfeier im BGZ

- **Eltern- und Kinder-Treff**

  Mittwoch, 18. Mai Besuch auf dem Bauernhof (auch bei schlechtem Wetter).
  Treffpunkt um 13.30 Uhr auf dem Parkplatz des Pflegeheims.

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**

  Dienstag, 24. Mai Frauen z`Morge in Burgbühl. Besammlung um 8.00 Uhr auf dem Parkplatz des Pflegeheims

- **Frauen z'Morge**

  Dienstag, 24. Mai, um 8.30 Uhr
  Besinnung in der Kapelle in Burgbühl.
  Anschliessend gemeinsames z'Morge

- **Wandergruppe**

  Donnerstag, 26. Mai, um 19.00 Uhr:
  Abendwanderung zur Grotte Plasselb
  Abfahrt um 19.00 Uhr auf dem Parkplatz des Pflegeheims

- **Kindergottesdienst**

  Donnerstag, 26. Mai, (Fronleichnam)
  um 9.00 Uhr im Begegnungszentrum

- **KAB**

  Sonntag, 29. Mai:
  Maibummel zur Bergkapelle
  mit Maiandacht und z'Vieri,
  (mit der KAB Wünnewil)
  14.00 Uhr, Besammlung bei der Kirche in Schmitten

Fastensuppe 2016

Was wäre die Fastenzeit ohne Fastensuppe? – Es würde etwas fehlen auf dem Weg zum Osterfest.

An zwei Freitagen haben einmal mehr zahlreiche Helferinnen und Helfer der Landfrauen, der Turnerinnen, der Frauen- und Müttergemeinschaft, der Jugendlichen vom Firmweg der Bevölkerung von Schmitten eine köstlich duftende Suppe serviert, welche Imelda Zosso, unsere geniale Köchin, auch dieses Jahr kochte. Die leckeren Torten, Cakes und Früchtekuchen von fleissigen Händen gebacken, durften natürlich auch nicht fehlen.

Wie schön die Möglichkeit zu haben, bei einem einfachen Mittagessen Gemeinschaft zu erleben, Zeit zu nehmen zu einer Begegnung mit Jung und Alt, zu einem interessanten Gespräch, zum Geniessen der lebhaften Stimmung.

Der Einsatz des Schulhausabwartes, der Ringer und der JuBla, welche die schweren Tische aufgestellt und weggeräumt haben, war uns sehr willkommen.

Allen, die an diesen Tagen mitgeholfen und zum guten Gelingen beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott!

Ein herzliches Dankeschön auch an die Vielen die dabei waren und damit grosszügig das Fastenopferprojekt unserer Seelsorgeeinheit unterstützten.

Wir freuen uns schon auf die Fastensuppe 2017, mit vielen Teilnehmenden und helfenden Händen.

Angela Suter Schneuwly

Stiftmessen in unserer Seelsorgeeinheit

In vielen Messen wird ein Jahresgedächtnis für Verstorbene gefeiert. Zudem ist oft auch von **Stiftmessen** die Rede. Doch was sind Stiftmessen?

Die Mess-Stiftung ist die Zuwendung von einem festgelegten Geldbetrag an einen kirchlichen Empfänger und verpflichtet diesen während einer Anzahl von Jahren in einem bestimmten Anliegen, meistens als Fürbitte für eine Verstorbene oder einen Verstorbenen, jährlich eine heilige Messe zu feiern. Früher wurden die meisten Stiftungen auf 100 oder 50 Jahre errichtet. Mit dem schnellen Wandel unserer Zeit und den damit verbundenen Veränderungen sind so langjährige Stiftungen nicht mehr zeitgemäss. Zudem werden oft nach 20 Jahren die Gräber aufgehoben.

Daher macht es Sinn in unserer Seelsorgeeinheit zukünftig Stiftungen nur noch für 20 Jahre zu errichten. Eine Stiftmesse kostet Fr. 500.– Nach Ablauf der Stiftung fällt dieser Betrag der Kirche zu

Eine Stiftmesse beinhaltet also neben den Messen für die Verstorbenen auch eine Gabe für die Kirche. Diese Gabe wird bei uns in der Regel für wichtige kirchliche Aufgaben verwendet.

Wenn Sie eine Stiftmesse für einen Verstorbenen oder eine Verstorbene in Auftrag geben möchten, können Sie sich an das zuständige Pfarreisekretariat wenden.

26. Mai, Fronleichnam «Härgottstag»

Prozessionsordnung:

- Pfarreikreuz
- Musikgesellschaft
- Fahnendelegationen
- Trachtengruppe
- Gemischter Chor
- Kommunionkinder
- Ministrantengruppe
- Allerheiligstes
- Familien und Kinder Erwachsene

Prozessionsweg

Nach dem Hauptgottesdienst versammeln wir uns vor der Kirche, wo die Kinder vom voreucharistischen Gottesdienst den ersten Altar aufgestellt haben.

Die Prozession führt uns dann in die Franz-Xaver Müllerstrasse, danach weiter in die Kaisereggstrasse bis zum Alters- und Pflegeheim Sonnmatt. Dort werden wir von den Pensionären erwartet, welche den zweiten Altar geschmückt haben.

Vom Alters- und Pflegeheim begeben wir uns über die Gwattstrasse zurück auf den Kirchplatz. Beim dritten Altar, vor der Kirche, verehren wir nochmals das Allerheiligste und erhalten den Schlusssegen.

Im Anschluss sind alle zum Apéro eingeladen.

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

«Geht hinaus in alle Welt und macht alle zu Jüngern»

Kommunizieren wir! Matthäus 28, 19–20

«Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern»: der Abschluss des Matthäusevangeliums klingt wie eine Einladung des Auferstandenen an die Jünger aller Zeiten «das Wort Gottes zu globalisieren». Im Namen einer bestimmten Vorstellung von «Toleranz» erheben sich heute manchmal Stimmen, die die Notwendigkeit der Evangelisierung in Frage stellen. Aber wenn die «Freude des Evangeliums» in uns brennt, und wenn die ganze Menschheit durch Christus gerettet werden soll, dann können wir dieses glühende Feuer und die unerschöpfliche Quelle des Glücks nicht für uns behalten.

Ein katholisches «Web»

Da die «katholische» Kirche von Natur aus ein weltweites Web ist – ein Netzwerk von lokalen Kirchen in Gemeinschaft miteinander durch die Nachfolger der Apostel und von Petrus, die Bischöfe und den Papst – ist sie durch die Päpste der letzten Jahrzehnte immer wieder gedrängt worden, sich mit der neuen Informations- und Kommunikationstechnik auseinanderzusetzen, um die gute Nachricht heute bis an die äussersten Enden der Erde ertönen zu lassen.

So ermahnten sowohl Papst Johannes Paul II. als auch Papst Benedikt XVI. und Papst Franziskus regelmässig die Gläubigen, vor allem die jungen Menschen, die in sozialen Netzwerken und im Internet besonders bewandert sind, zu einer «Inkulturation des Evangeliums im digitalen Kontinent». So antworten wir im Jahr 2016 auf den Ruf Jesu, um die unzähligen Sucher nach Sinn zu erreichen, die, selbst wenn sie nicht regelmässig am Leben der Kirche teilnehmen, viele grundlegende Fragen haben und uns viel zu bieten haben.

Der argentinische Papst gibt uns das Beispiel mit 19 Millionen Anhängern (Abonnenten auf seinem Account), die täglich seinen «Tweet» mit biblischen und seelsorglichen Meditationen erhalten. Sinn und Zweck all dieser Kurznachrichten ist es letztlich die Menschen nicht nur zu ermutigen, sondern sie zu einer Gemeinschaft in der Pfarrei oder in einem Orden zurückzuschicken und das «virtuelle» Denken durch ein wirkliches, reales Treffen mit einer geistlichen Führung auszubauen.

François-Xavier Amherdt

Die Heilige Pforte

DR

In vielen Kathedralen und auch anderen Heiligtümern findet man jetzt Heilige Pforten. Was ist ihr Sinn?

Diese Pforten, die im Heiligen Jahr eröffnet werden, sind ein Zeichen für Jesus Christus, der sich nicht nur der «gute Hirt» nennt, sondern auch die Tür: «Ich bin die Tür zu den Schafen… Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden».

Kann man denn allein mit dem Durchschreiten dieser Pforte das Heil finden?

Mit dem Durchschreiten der Heiligen Pforte allein findet der Mensch natürlich noch nicht sein Heil! Vielmehr ist jeder aufgerufen, sich durch Gebet und eine Beichte auf dieses Ereignis vorzubereiten. Ein Gehen durch die Heilige Pforte befreit nicht von den Sünden und ist kein Ersatz für die Beichte.

Was bringt mir denn eine Heilige Pforte?

Wer die Heilige Pforte durchschreitet, kann einen besonderen Ablass gewinnen, durch den jedem, der vorgängig gebeichtet hat, oder es kurz nach dem Gang durch die Heilige Pforte tun wird, die Sündenstrafen vergeben werden.

Was sind denn Sündenstrafen?

Es gibt Wirkungen der Sünde, die auch nach der Vergebung in der Beichte anhalten und einer Bearbeitung bedürfen. Da diese Nachwirkungen nicht angenehm sind, werden sie auch «Sündenstrafen» genannt.

Wirken denn Sünden nach?

Ja, auch Sünden wirken nach, weil wir andere Menschen verletzt haben, die nun das Vertrauen zu uns verloren haben, weil wir Angehörige oder auch uns selbst enttäuscht haben. Solche Handlungen können zu Verletzungen führen, deren Heilung nicht immer einfach ist und manchmal lange dauert.

Und was hat das mit dem Ablass zu tun?

Wenn die Kirche uns ermutigt, «einen Ablass zu gewinnen», ist dies eine Einladung, die spirituelle Hilfe dieser Gemeinschaft, deren Haupt Jesus Christus selbst ist und zu der alle heiligen Menschen im Diesseits und Jenseits gehören, in Anspruch zu nehmen. Alles Gute, das durch Christus und in seiner Nachfolge von vielen heiligen Menschen in grossem Mass geschehen ist, kommt jedem zugute, der dafür wirklich offen ist.

Kann man das Wort «Ablass» auch anders umschreiben?

Auf Latein heisst Ablass «indulgentia», was so viel wie Nachsicht, Güte und Zärtlichkeit bedeutet. Wenn wir die Einladung der Kirche annehmen und die von ihr zur Erlangung eines Ablasses vorgeschlagenen Zeichen (z. B. Wallfahrt, Gebet, Krankenbesuch usw.) gläubigen Herzens tun, dürfen wir sicher sein, dass wir dadurch der Nachsicht, der Güte und der Zärtlichkeit Gottes begegnen – und dadurch auch selbst nachsichtiger und gütiger werden.

Besten Dank, Herr Pfarrer, für ihre Auskunft!

pam

Mai – Der frauliche Monat

Wir feiern Muttertag, Maria und Pfingsten

Es gibt keinen Monat im Jahr, in dem es so viele Feiertage gibt, an denen wir uns auf weibliche Elemente unseres Glaubens besinnen: Der Monat Mai ist der Muttergottes geweiht. Dann feiern wir am 8. Mai den Muttertag. Am 15. Mai ist Pfingsten, der Tag der Herabkunft des Heiligen Geistes, den man als die weibliche Seite der göttlichen Dreifaltigkeit bezeichnen kann.

Meine Mutter

Das schönste Wort der Welt heisst «Mutter». Das hat ein weiser Mann einmal gesagt. Und er hat Recht!

Wir brauchen Dich, Mutter! Du bist jene, die einmal «Ja» gesagt hat zu Deinem Kind! Dieses Ja war verbunden mit allerlei Umständen, Freuden, aber auch Sorgen. Aber Du hast all dies auf Dich genommen, Du hast Deinem Kind das Beste geschenkt, das Du ihm geben konntest: Deine Liebe, Dein Herz und auch Deine Hand. Du hast Dein Kind gelehrt, wie es das Leben meistern kann, hast ihm auch erklärt, dass es nicht alles haben kann, dass es aber auch nicht alles haben muss, um wirklich glücklich zu sein. An Deiner Hand haben Dein Sohn und Deine Tochter die ersten Schritte gemacht. Wie oft musstest Du Geduld haben, als Dein Kind die Welt erobern wollte und doch immer wieder hinfiel und an seine Grenzen stiess. Wahrscheinlich musstest Du oft schmunzeln, als Dein Kind von seinen Entdeckungen erzählte. Du hast Deine Kinder aber auch in schwierigen Phasen des Lebens begleitet. Ich denke hier nicht nur an die Pubertät, in denen viele Kinder meinen, die Welt gehöre nun ihnen und sie seien die Könige der Welt. Wie oft warst Du aber auch Klagemauer, an

Foto Poss

der sich Dein Kind ausweinen konnte. Da hast Du es nicht ausgelacht, sondern Du hast es ermutigt, nicht aufzugeben und immer wieder neu anzufangen. Du bist es auch, die Deinem Kind vom Glauben erzählte, und ihm diesen vorlebtest. Auch jetzt noch betest Du für den Sohn und die Tochter. Denn auch wenn die Kinder erwachsen sind, bleibst Du ihre Mutter! Du freutest Dich mit, wenn aus Deinem Sohn/Deiner Tochter «etwas» geworden ist, weintest mit, weil Arbeitslosigkeit und Krankheit sie trafen, oder ihre Ehe in Brüche ging.

Foto Poss

Deshalb sage ich: «Danke, Mutter!» Danke, dass Du nichts nachträgst, falls Dir einmal durch eines Deiner Kinder Unrecht geschah und vielleicht immer noch geschieht! Danke, dass Du vieles siehst und manches auch übersiehst und etliches überhörst! Danke, dass Du nicht bloss mit Grundsätzen aufwartest, sondern mit Barmherzigkeit und mit stets neuem Vertrauen.

Danke auch hinüber in die Ewigkeit zu all den Müttern, die ihren Lebensweg bereits vollendet haben.

Denken wir am Mutteretag aber auch an jene Mütter, die leiden, weil ihr Kind versagt hat und im Gefängnis sitzt. Schliessen wir die Mütter in unser Gebet ein, die ein Kind durch den Tod verloren haben

Auch die alleinerziehende Mutter wollen wir nicht vergessen, die den Vater des Kindes aus irgendeinem Grund nicht heiraten wollte oder konnte, sich aber ehrlich durchs Leben schlägt. Sie verdient Respekt und Hilfe.

Das schönste Wort der Welt heisst «Mutter». Das hat ein weiser Mann einmal gesagt. Und er hat Recht!

Liebe Mütter, Vergelt's Gott für Eure Liebe, Eure Treue und für alles, was Ihr Euren Kindern geschenkt habt!

Die Muttergottes

Papst Franziskus hat in seiner Predigt am 1. Januar 2014 zum Titel «Gottesmutter» gesagt: «Mutter Gottes! Das ist der wichtigste und wesentlichste Titel Marias. Es geht um eine Eigenschaft, um eine Rolle, die der Glaube des christlichen Volkes in seiner liebevollen und lauteren Frömmigkeit zur himmlischen Mutter von jeher wahrgenommen hat. Denken wir an jenen grossen Moment in der Geschichte der alten Kirche, an das Konzil von Ephesus (im Jahre 431), in dem die Gottesmutterschaft der Jungfrau Maria massgebend definiert wurde. Die Wahrheit der Gottesmutterschaft Marias fand einen Widerhall in Rom, wo wenig später die Basilika Santa Maria Maggiore erbaut wurde, das erste marianische Heiligtum Roms und des gesamten Westens, in dem das Bild der Gottesmutter – *der Theotokos* – unter dem Titel *Salus Populi Romani* [Heil des römischen Volkes] verehrt wird. Es wird erzählt, dass die Bewohner von Ephesus sich während des Konzils an den Seiten des Portals der Basilika, in der sich die Bischöfe versammelten, zusammenfanden und «Mutter Gottes!» riefen. Indem die Gläubigen die offizielle Definition dieses Titels der Jungfrau Maria forderten, zeigten sie, dass sie ihre Gottesmutterschaft anerkannten. Es ist das spontane und ehrliche Verhalten der Kinder, die ihre Mutter gut kennen, weil sie sie mit unermesslicher Zärtlichkeit lieben. Es ist aber mehr: Es ist der *sensus fidei* des heiligen gläubigen Gottesvolkes, das sich in seiner Einheit niemals irrt».

Mutter der Kirche

In der Konstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirche (Lumen gentium) wird Maria «als überragendes und völlig einzigartiges Glied der Kirche wie auch als ihr Typus und klarstes Urbild im Glauben und in der Liebe gegrüsst, und die katholische Kirche verehrt sie, vom Heiligen Geist belehrt, in kindlicher Liebe als geliebte Mutter».

Als Papst Paul VI. diese Konstitution am 21. November 1964 proklamierte, nannte er die Gottesmutter auch «Mutter der Kirche, des ganzen christlichen Volkes, der Gläubigen wie der Hirten». Im Jahre 1980 fügte Papst Johannes Paul II. der lauretanischen Litanei die Anrufung «Mutter der Kirche» hinzu.

«Die Heilige Geistin»

Papst Johannes Paul I. hat in einer seiner wenigen Ansprachen beim Angelus am 10. September 1987 gesagt: «Gott ist nicht nur Vater, vielmehr ist er auch Mutter». Manche haben damals den Kopf geschüttelt, da diese Aussage aus dem Mund eines Papstes doch sehr ungewöhnlich war, spricht man ja von Gott meistens als Vater und wir sind es auch gewohnt so zu beten: «Vater unser...». Dabei hat bereits der Prophet Jesaja die mütterliche Seite Gottes erwähnt (Jes 66, 13). Nach vielen Jahrhunderten wurde die weibliche Seite Gottes wiederentdeckt. Sie war in Vergessenheit geraten. So wie auch das Fresko in der Jakobuskirche in Urschalling im

Fresko um 1200, Schlosskapelle Hocheppan bei Bozen, Foto Poss

Chiemgau (Oberbayern). Es stammt aus dem 14. Jahrhundert, wurde später aber übermalt und erst 1923 durch Zufall wiederentdeckt. Der Künstler hat ein Bild der Dreifaltigkeit gemalt. Man sieht darauf rechts Gottvater (mit weissem Haupthaar und Bart) und links den Sohn Gottes (mit dunklem Haar und Bart, umhüllt mit demselben weissen Mantel den der Vater trägt). Beide wenden sich halb zur Mitte und lassen aus sich eine dritte Gestalt hervorgehen, den heiligen Geist. Oder soll man besser sagen die «heilige Geistin»? Denn das Ungewöhnliche an dieser Darstellung ist, dass diese Gestalt klar als Mädchen oder Frau zu erkennen ist, mit langem hellbraunem Haar und roten Wangen.

Die folgenden Gedanken habe ich mir bei P. Pius Kirchgessner geliehen! Er schreibt: «Im biblischen Originaltext, der ja in der hebräischen Sprache verfasst wurde, wird der Heilige Geist "Ruach" genannt. Und "Ruach" ist im Hebräischen (zwar nicht durchgehend, aber doch meist) Femininum, also mit dem weiblichen Artikel versehen: *die* Ruach, so weiblich wie die Mutter, die Schwester oder die Gefährtin. Aber nicht nur grammatikalisch ist "Ruach" weiblich, auch die Vorstellung ihres Wirkens in der Welt entstammt dem Erfahrungsbereich von Frauen: Die "Ruach" schwebt über dem Wasser. Sie ist die Kraft, die schon bei der Schöpfung am Anfang der Bibel wirksam war. Sie schafft ("gebiert") das Leben. Sie inspiriert, motiviert, bewegt und fördert es. Sie lässt den Menschen atmen, leben, handeln. Diese Tradition findet sich auch im Neuen Testament, wenn etwa Jesus dem Nikodemus erklärt, dass der Mensch *"neu geboren werden muss aus dem Geist"*, um in Gottes Reich zu gelangen (Joh 3, 3f).

Etwas davon drückt sich auch heute noch darin aus, wenn wir Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes, als *"Geburtsfest"* der Kirche bezeichnen.

Weder Mann noch Frau

Bei aller Betonung des Weiblichen in Gott soll das allerdings auch nicht dazu führen, das Männliche, das lange Zeit überbetont war, gegen das Weibliche auszutauschen.

Eigentlich ist Gott weder Mann noch Frau, sondern er ist Gott! Gott kann weder durch sein Mann-Sein noch durch sein Frau-Sein definiert werden, sondern nur durch sein Gott-Sein! Er lässt sich nicht festnageln auf ein Merkmal, auf einen Wesenszug, auf *eine* Eigenschaft. Gott ist *"alles in allem"*. Es sind gerade die vielfältigen Erscheinungen Gottes in der Geschichte des Menschen mit seinem Gott, von denen uns die Trinität erzählt: Gott als Vater und Mutter, als Schöpfer und Ruach (Geisteswehen) von Anbeginn der Welt spürbar. Er spricht zu uns als Bruder, Freund, Geliebter, als Heiland und Erlöser in den Erzählungen des Neuen Testamentes».

Paul Martone

Wir sind nicht allein

Gott, unser Vater,
nicht immer sehen wir das Ziel
klar vor Augen.
Wir folgen den Spuren, die wir sehen.
Die Spuren zeigen uns aber auch:
Wir sind nicht allein, du gehst mit,
auch wenn wir dich nicht sehen.
Wir treffen uns und teilen den Weg,
den Weg, den wir gemeinsam neu entdecken.
Und oft erkennen wir erst im Nachhinein,
dass du es warst, der mit uns ging,
der für uns das Brot zum Leben bereithielt.
So bitten wir dich: Führe uns Wege,
die zu dem Ziel führen, das du selber bist.
Amen.

Text aus «zum Beispiel WIR», das neue Jugendgebetbuch, benno-verlag.
Foto Alfons Weber

Der Name Valeria erscheint 1049 erstmals in einem Dokument als Residenz des Domkapitels.

Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim unteren Bild haben sich insgesamt sechs Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum oberen Bild geändert hat.

Basilika «Unserer Lieben Frau» von Valeria: eine tausendjährige Gebetsstätte

Die ältesten Teile der Burgkirche von Valeria im hochromanischen Stil entstanden in den Jahren 1100 bis 1130. Nach 1130 baute man über der halbkreisförmigen Apsis polygonale (mehreckige) Fenstergeschosse und begann die Kirche über den Pfeilern mit einer Steintonne zu überwölben. Im 13. Jahrhundert erhielt das Chor ein gotisches Rippengewölbe und zwischen 1235 und 1267 versah man das Langhaus und die zwei Seitenschiffe, nach dem Vorbild der Kathedrale von Lausanne, mit einem Kreuzgurtengewölbe. Zum Abschluss dieser Bauperiode wurde ein Lettner eingebaut, der den Chorraum für die Geistlichkeit vom Schiff für die Laien trennt. Die Ausstattung der Valeriakirche widerspiegelt die Frömmigkeitsideale im Verlauf der Jahrhunderte. Zu «Unserer Lieben Frau von Valeria» kamen Pilger aus dem ganzen Bistum. Das Gnadenbild, eine gotische Marmorstatue der Madonna mit dem Jesuskind aus dem Beginn des 15. Jahrhunderts, steht heute noch über dem Hochaltar.
Die Basilika und das Schloss von Valeria liegen auf einem der beiden Hügel, die die Stadt Sitten überragen. Valeria ist ehemalige Residenz des Domkapitels.

Information Friedhofwesen

Wir möchten Sie darüber informieren, dass die Urnergräber entlang der Friedhofmaurer nach den Pfingsten entfernt werden. Laut Friedhofreglement beträgt die Ruhezeit 20 Jahre.

Emil Kaeser 1922-1991	Alfred Badertscher 1934-1991	Max Offner 1923-1991	Margrith Kaufmann 1919-1991	Marie Meuwly 1911-1991
Arnold Ackermann 1925-1990	Werner Mutti 1911-1990	Elisabeth Egger 1953-1988	Franz Aebischer 1907-1988	Louise Rappo-Aeby 1909-1987
Christian Rappo 1919-1987	Kurt Leurin 132-1988	Tamara Vonlanthen 1988	Elisabeth Gfeller Vögeli 1912-1990	Seline Zahno-Gross 1902-1989
Adelheid Schacher 1909-1991	Jakob Roggo 1916-1991	Albert Aeby 1911-1995	Charles Klaus 1953-1993	Johann Hett 1936-1992

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Gemeindeverwaltung Schmitten

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Baeriswyl Thomas, Leiter Betrieb&Logistik, 079 914 78 92

JuBla Schmitten

Jugend+Sport

JuBla-Lager 2016
11.-23. Juli in Zell, Luzern

Wir laden Sie alle ganz herzlich zum **Infoabend ein.**
Wann? : Mittwoch, 27. April 2016 um 19.00 Uhr
Wo? : im Mehrzwecksaal Schmitten
(Anmeldungen werden verteilt)

Wir freuen uns auf Sie!
JuBla Schmitten

15er Team Camp

(Anmeldung für 8. & 9. Klasse !!!)

G a m e o f A u c im Schatten des HeringThrons

jungwacht blauring

Über das Auffahrtswochenende kommt es zu einer epischen Schlacht im fernen Land Aucalanien. Das Legendäre 15er Team Camp, welches du nicht verpassen darfst, findet wieder statt! Vom ganzen Kanton Freiburg und aus allen verschiedenen Scharen sind die JublianerInnen eingeladen, welche in der 8. oder 9. Klasse sind, um dabei zu sein beim gemeinsamen Auffahrtscamp, kurz AuC. Während vier Tagen versucht ihr, im mittelalterlichen „Aucalanien", den Frieden wieder herzustellen. Unsere Feinde sind vor allem die jüngere Generation (2. -7. Klasse von Düdingen, Ratatouille, Schmitten und der Gastschar Bethlehem). Sei dabei um einen Revolutionären Krieg zu kämpfen und am Schluss hoffentlich zu gewinnen.

Wann: 5.-8. Mai 2016
Wo: Ütendorf (BE)
Kosten: 100 Fr.

Genauere Informationen folgen nach der Anmeldung via **E-Mail**. Bei Fragen könnt ihr euch bei Noudi via Tel. 077 400 43 69 melden. Schicke den Anmeldetalon bis zum **16.April an:** Regionale Arbeitsstelle (RAST)
Rue du Botzet 2
1700 Freiburg

Anmeldetalon 15er Team Camp 2016

Name: _____ Vorname: _____

Geb: _____ Klasse: ☐8.Klasse ☐9.Klasse

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel/Natel: _____

E-Mail: ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

Besitz von: GA ☐ Bemerkungen und Essgewohnheiten (Vegi…):

Wichtig: Die Lagerinfos erfolgen via E-Mail!

- Versicherung ist Sache der Teilnehmer!
- Mit der Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass im Lager gemachte Fotos von der Jubla für Verbandszwecke weiterverwendet werden dürfen. Wenn dies nicht erwünscht ist, melden Sie sich beim Leitungsteam.

Datum: _____ Unterschrift der Eltern: _____

Auffahrts Camp

(Anmeldung für 2.-7. Klasse !!!)

Liebe Kinder, Jugendliche und Eltern

jungwacht blauring

Über das Auffahrtswochenende kommt es zu einer epischen Sage im fernen Land Aucalanien. Die JuBla Schmitten nimmt am ersten Auffahrts Camp, kurz AuC, teil. Während vier Tagen versuchen die Kinder und Jugendlichen aus verschiedenen Jublascharen, im mittelalterlichen „Aucalanien" den Frieden wieder herzustellen.

Das AuC ist ein Haus- und Zeltlager für alle von der 2.-9.Klasse. Unsere Schar wird im Zelt übernachten. Für das 15-Team gibt es einen separaten Zeltplatz und ein eigenes Programm sowie eine eigene Anmeldung.

Wann: 5.-8. Mai 2016

Wo: Ütendorf (BE)

Kosten: 100 Fr.

Genauere Informationen folgen nach der Anmeldung. Bei Fragen könnt ihr euch bei Noudi via Tel. 077 400 43 69 melden. Schicke den Anmeldetalon bis zum 16.April an: Timon Sahli, Venusweg 34, 3185 Schmitten

---

Anmeldetalon AuC 16 für 2.-7. Klasse

Name: _____ Vorname: _____

Geb: _____ Klasse: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____ Tel/Natel: _____

Bemerkungen und Essgewohnheiten(Vegi...): _____

E-Mail: _____

- Versicherung ist Sache der Teilnehmer!
- Mit der Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass im Lager gemachte Fotos von der Jubla für Verbandszwecke weiterverwendet werden dürfen. Wenn dies nicht erwünscht ist, melden Sie sich beim Leitungsteam.

Datum: _____ Unterschrift der Eltern: _____

Werter Bürger von Rosenschmitt

Unser König ist verstorben. Der kleine Rat hat vorübergehend die Herrschaft übernommen. Ihm ist aber nicht zu trauen, er ist sehr kreativ und skrupellos, wenn es darum geht, mehr Ruhm zu erlangen.

Doch wie geht es jetzt weiter, werden die einzelnen Häuser sich einigen können, gibt es Krieg, zerfällt das Reich oder wird schon bald ein neuer König gekrönt?

Scharenweise Jublaner zieht es deshalb zum Thronsaal hin, um mitbestimmen zu können, wer der nächste König sein wird. Doch es liegt in der Natur der Häuser, sich gegenseitig zu misstrauen und Intrigen zu schmieden.

Deswegen brauchen wir deine Hilfe, unser Glaube an ein freies Aucalanien lebt immer noch und wenn sich die JuBla Schmitten (Rosenschmitt) nicht dafür einsetzt, wird es keiner tun. Also, bemanne dein Pferd und komm gemeinsam mit deinen Gefährten mit ins AuC.

Es Grüsset

Die Stadtherren von Rosenschmitt

Einsatzplan der Ministranten für den Monat Mai 2016

Sonntag, 1. Mai
Frühmesse
07.30 Uhr Noé Zumwald
Patrick Lottaz

Jubiläumsgottesdienst
10.00 Uhr Mara Reidy
Matteo Julmy
Nikita Jungo
Yannik Schärli

Donnerstag, 5. Mai – Christi Himmelfahrt
Frühmesse
07.30 Uhr Timo Amacker
Jan Silvio Amacker

Hl. Messe
09.00 Uhr Juliette Lehmann
Jan Lehmann
Michael Schneuwly
Fabrice Schneuwly
Antonia Djoni

Sonntag, 8. Mai
Frühmesse
07.30 Uhr Marc Joël Stritt
Yannis Boutouchent

Hl. Messe
09.00 Uhr Andrea Rappo
Mara Reidy
Yannik Schärli
Lenard Aeshbach

Samstag, 14. Mai
Hl. Messe
19.00 Uhr Anne-Line Joye
Lukas Jungo
Noé Zumwald
Matteo Julmy

Sonntag, 15. Mai – Pfingsten / Firmung
Frühmesse
07.30 Uhr Marc Joël Stritt
Nikita Jungo

Festgottesdienst
09.30 Uhr Lukas Jungo
Jan Lehmann
Yannis Boutouchent
Fabrice Schneuwly
Carole Siffert
Alessia Zosso

Sonntag, 22. Mai
Frühmesse
07.30 Uhr Matteo Julmy
Andrea Rappo

Hl. Messe
09.00 Uhr Jan Silvio Amacker
Timo Amacker
Nils Auderset
Lenard Aeschbach

Nice Sunday
19.00 Uhr Jan Lehmann
Juliette Lehmann

Donnerstag, 26. Mai – Fronleichnam
Frühmesse
07.30 Uhr Yannik Schärli
Marc Joël Stritt

Hl. Messe
09.00 Uhr Alessia Zosso
Carole Siffert
Anne-Line Joye
Fabrice Schneuwly
Michael Schneuwly
Jan Lehmann
Juliette Lehmann
Yannis Boutouchent
Lukas Jungo

Alle Minis die bei diesem Gottesdienst auch dabei sind, sind herzlich eingeladen vor der Messe in die Sakristei zu gehen, ein Mini Kleid anzuziehen und bei der Prozession mit dem Allerheiligsten mitzugehen. Eine Bank für die Minis ist reserviert.

Samstag, 28. Mai
Hl. Messe
19.00 Uhr Antonia Djoni
Nikita Jungo
Patrick Lottaz
Andrea Rappo

Sonntag, 29. Mai
Frülhmesse
07.30 Uhr Nils Auderset
Mara Reidy

«Über den Wolken…»

Am Donnerstag, 5. Mai, feiert die Kirche das Fest der Himmelfahrt Christi, umgangssprachlich «Auffahrt» genannt. Ein gesetzlicher Feiertag – schweizweit. Doch was gibt es da eigentlich zu feiern? Den Abschied Jesu von seinen Freunden? Sein wundersames Entschwinden in den Wolken des Himmels? Und vor allem: Was hat das mit uns zu tun? Warum sollten wir an diesem Tag in die Kirche gehen, und nicht doch nur einfach ein verlängertes Wochenende geniessen?

Suchen, was droben ist

Bekanntlich ist der Kosmonaut Gagarin nach eigenen Angaben auf seinem Spaziergang im All Gott nicht begegnet. Wir dürfen also die Himmelfahrt Christi nicht mit einer Raumschifffahrt vergleichen, sondern müssen ihre Bedeutung auf der bildlichen Ebene suchen.

«Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein», singt Reinhard Mey in seinem Evergreen. Die Sphäre der Lüfte ist seit Menschengedenken ein Bild für Weite, Freiheit und Glück. Was den Menschen belastet, «alle Ängste, alle Sorgen», zieht ihn nach unten, hält ihn gefangen. Sein Dasein ist der Schwerkraft unterworfen. Frei sein wie ein Vogel ist sein Traum. Reinhard Mey singt das Lied von der Erde aus, seine Sehnsucht richtet sich zum Himmel.

In der gleichen Situation stehen wir alle. Die Christgläubigen machen es sich bewusst, wenn sie am Fest der Himmelfahrt Christi beten: «Gib uns durch diese heilige Feier die Gnade, dass wir uns über das Irdische erheben und suchen, was droben ist» (Gabengebet). Das Sehnen nach dem Himmel ist offenbar nicht selbstverständlich. Schlechte Erfahrungen machen uns mutlos und träge, wir arrangieren uns mit der Enge und Schwere des Daseins, richten uns sogar darin ein, identifizieren uns so sehr mit unseren Ängsten und Sorgen, dass wir sie im Grunde gar nicht mehr loslassen wollen. Und vergessen dabei, dass es noch etwas anderes gibt.

Christi Himmelfahrt feiern heisst: aus dem Gefängnis der irdischen Zwänge und allzu menschlichen Gewohnheiten ausbrechen, so bequem es darin auch sein mag, und sich wieder neu auf den Weg machen (also doch ein Bezug zu den Auffahrts-Prozessionen!), einander und der Welt die Hoffnung bezeugen, die uns erfüllt, und die da lautet: Der Himmel ist unsere Bestimmung. Christus, der als Mensch gelebt hat wie wir, der die Schwerkraft der Erde am eigenen Leib erfahren hat, der in den Tod gegangen ist bis hinab in das Grab, er hat das erreicht, wonach wir uns im Grunde alle sehnen. Nun lebt er in der «Herrlichkeit» des Himmels. Dorthin ist er uns vorausgegangen und auch wir sind dazu gerufen, wie uns das Tagesgebet bestätigt.

Himmel auf Erden

An Christi Himmelfahrt schauen wir also nach oben, zum Himmel, wie die Jünger Jesu (und wie Reinhard Mey in seinem Lied). Die Blicke der Jünger werden aber wieder nach unten gezogen von zwei Männern in weissen Gewändern, die eine rhetorische Frage stellen: «Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel? Der Herr wird wiederkommen, wie er jetzt aufgefahren ist.» Dieser Bibelvers aus der ersten Lesung (Apostelgeschichte 1,11) steht auch am Beginn der Messfeier des Festtages. Wir sollen nicht stehen bleiben und den Blick nicht auf den Himmel fixieren. Die Hoffnung auf den Himmel verlangt von uns konkrete nächste Schritte hier auf Erden. Christus ist im Himmel und er wird wiederkommen, er ist aber auch bei uns «alle Tage bis zum Ende der Welt» (aus dem Tagesevangelium Matthäus 28, 20). Der Himmel ist nicht nur oben, aussen, weit weg; es gibt bereits ein Stück Himmel auf Erden.

Auch der Sänger des Liedes «Über den Wolken» macht sich in der dritten Strophe wieder auf den Weg und wendet sich den alltäglichen Dingen des Lebens zu. Die Wolken spiegeln sich in der Regenpfütze.

Unser Ziel, der Himmel, spiegelt sich schon jetzt auf dieser Erde. Seit Christus mit seiner Liebe das Gefängnis des Todes aufgebrochen hat, erscheint alles Irdische in einem neuen Licht. Die Schönheit der Schöpfung weist auf die Herrlichkeit des Himmels hin, zu der sie bestimmt ist. Um die göttliche Tiefe in den Menschen und in den Dingen des Lebens zu erkennen und dankbar zu würdigen, dafür feiern wir Gottesdienst.

Josef-Anton Willa,
Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz

Regionale Fachstelle für Jugendseelsorge

sandra.vetere@kath-fr.ch | andrea.neuhold@kath-fr.ch | raphael.grunder@kath-fr.ch | 079 963 98 67 | www.kath-fr.ch/juseso | www.facebook.com/juseso.deutschfreiburg

Am 21. Mai findet von 10.00–18.00 Uhr auf dem Georges-Python-Platz in Freiburg das erste kantonale Kinder- und Jugendfestival statt, das **Juveliana.** Wir sind auch dabei und freuen uns auf jeden Besuch an unserem Stand.

Projekt Nuru: Komm vorbei! Am Vorschiessen in Heitenried am 21. Mai sind wir mit einer alkoholfreien Bar vertreten. Der Erlös kommt der Stiftung NURU zugute.

Regionales Ministrantenfest – am 10. September 2016 ist es nach vier Jahren wieder soweit. Alle Ministrantinnen und Ministranten aus Deutschfreiburg sind eingeladen, einen Tag mit Spiel, Spass und gemeinsamer Feier zu verbringen. Wer daran teilnehmen möchte, meldet sich bei den verantwortlichen Personen in der Pfarrei für Ministrantenpastoral oder bei andrea.neuhold@kath-fr.ch.

Fachstelle kath. Behindertenseelsorge Deutschfreiburg

Postfach 166, 1707 Freiburg | Bernadette und Bernhard Lütolf-Frei | behindertenseelsorge@kath-fr.ch | www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge | 032 614 47 04

Träff: Freizeitgruppe für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung.
Kontakt: Herr Dominique Ulrich, qul@gmx.ch, Telefon 078 648 95 94 oder 031 505 11 76.

Kiésse-Kreis: Familienchor für Menschen mit und ohne Behinderung;
Kontakt: Frau Nelly Kuster, Telefon 026 322 42 35.

Veranstaltungen der Elternvereinigungen für geistig Behinderte und cerebral Gelähmte:
insieme Freiburg: Frau Yvonne Stempfel, Telefon Sekretariat 026 321 24 71, www.insieme-fr.ch.
cerebral Freiburg: Herr Benjamin Brülhart, Telefon Sekretariat 026 321 15 58.

Nice Sunday

deutschfreiburg@adoray.ch

Nächster Gottesdienst: Sonntag, 22. Mai 2016, 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten.

Diözesane Rom-Wallfahrt: 22. bis 27. Oktober 2016

«Die Pilgerfahrt ist ein besonderes Zeichen in einem Heiligen Jahr, denn sie ist das Symbol für den Weg, den ein jeder Mensch in seinem Dasein zurückzulegen hat.»
(Papst Franziskus)

Im Rahmen des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit bietet unser Bistum eine Wallfahrt nach Rom an. Eine Anmeldung ist bis zum 30. Juni online möglich und bis zum 15. Juni per Post. Kosten: ab Fr. 1 000.– (Anreise mit dem Flugzeug) bzw. ab Fr. 900.– (Anreise mit dem Bus von Freiburg).
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Alle Informationen finden Sie auf www.rome2016.ch.

Fachstelle Erwachsenenbildung QuerWeltEin

Bildungszentrum Burgbühl, Postfach 46, 1713 St. Antoni | 026 495 11 24 | www.kath-fr.ch/bildung | bildung@kath-fr.ch

Mo., 9. Mai 2016, 19.30 bis 21.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl
Frühling ist es wieder … Offenes Singen mit Marius Hayoz, Leitung: Marius Hayoz, QuerWeltEin

Di., 10. Mai 2016, 19.30 bis 22.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl
Von Menschen und Bäumen. Bibel erfahren im Bibliodrama. «Gepflanzt an Wasserbächen» Psalm 1.
Leitung: Rita Pürro Spengler, QuerWeltEin, Kostenbeitrag pro Abend: Fr. 20.–, Mitbringen: eine Bibel, evtl. warme Socken, Anmeldung bis 3. Mai 2016 an QuerWeltEin oder auf www.kath-fr.ch/bildung.

Mi., 18. Mai 2016, 19.30 bis 21.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl
Danke, lieber Gott, für den Sommer. Beten mit Kindern
Leitung: Livia Zwahlen, Katechetin und Lehrerin, Ostermundigen, Brigitte Horvath, QuerWeltEin. Kostenbeitrag: Fr. 20.– (wird als Weiterbildung für Kindergottesdienstteams von der Pfarrei übernommen). Anmeldung möglichst bald an QuerWeltEin – Fachstelle Erwachsenenbildung oder auf www.kath-fr.ch/bildung

Di., 24. Mai 2016, 08.30 Uhr in der Kapelle Burgbühl
Frauen z'Morge. Besinnung und Beisammensein
Leitung: Brigitte Horváth Kälin, QuerWeltEin
Unkostenbeitrag für das Frühstück: Fr. 11.–

Sa., 04. Juni 2016, 13.30 bis 16.30 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl
Dem Licht entgegen wachsen. Kreistänze
Leitung: Daniela Jungo
Keine Vorkenntnisse erforderlich; leichte, bequeme Schuhe mitbringen.
Kosten: Fr. 30.–, bar am Kurstag zu begleichen.
Information: Daniela Jungo, Telefon 026 674 03 87, daniela.jungo@bluewin.ch. Anmeldung bis 23. Mai an QuerWeltEin oder auf www.kath-fr.ch/bildung.

Centre Sainte-Ursule

rue des Alpes 2, Freiburg | www.centre-ursule.ch | 026 347 14 00

Sa., 21. Mai, 09.30 bis 11.00 Uhr, Centre Sainte-Ursule
Lieder des Herzens mit Nelly Kuster
(mit Einschreibung)

Mi., 18. Mai, 19.30 bis 21.30 Uhr, Centre Sainte-Ursule
Tanz als Meditation mit Ursula Kiener
(mit Einschreibung)

Jahresbericht 2015

Der erste Jahresbericht des Bischofsvikariats Deutschfreiburgs sowie der Fachstellen ist auf unserer Website aufgeschaltet. Danke für Ihr Interesse! www.kath-fr.ch

Ausbildungskurse der Jubla Freiburg

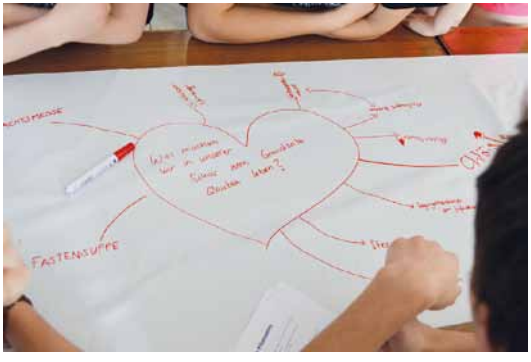
Meeresblick, Sonnenschein und viel Know-How

Jedes Jahr finden während der Osterferien die Jugend und Sport (J+S) Ausbildungskurse der Jubla Freiburg statt. Dieses Jahr schaffte es der Schar- und Lagerleitungskurs (SLK) sogar in die sonnige Toscana. Doch keine Ferien warteten auf die Teilnehmenden, sondern viel Arbeit.

Junge Erwachsene aus der Jubla Freiburg setzen jedes Jahr einen grossen Teil ihrer Freizeit dafür ein, um die J+S Ausbildungskurse für unsere Leitenden der Jubla Freiburg anbieten zu können. Dieses Jahr fanden zwei Gruppenleitungskurse (GLK) mit insgesamt 41 Teilnehmenden statt; davon ist ein Kurs kombiniert mit Teilnehmenden und Leitungspersonen aus der Jubla Wallis. In diesen Kursen lernen die Teilnehmenden, wie sie eine Gruppe leiten, wie sie ihre Rolle als Leitungsperson gestalten können, und sie befassen sich mit den Mindestkenntnissen in der Pioniertechnik. Sie müssen auf einer zweitägigen Unternehmung ihr Können in der Planung und Durchführung einer Wanderung präsentieren und sich mit den nötigen Sicherheitsmassnahmen auseinandersetzen.

La dolce vita mit Fleiss und Schweiss

Eine Besonderheit dieses Jahres war, dass sich der SLK ins nahe Ausland wagte. Dies bot eine Herausforderung für die 14 Teilnehmenden, da die Unternehmung in Italien anders vorbereitet werden musste. Doch sie haben diese Herausforderung angenommen und sehr gut gemeistert. Um den Kurs erfolgreich zu absolvieren, galt es, hohe Erwartungen zu erfüllen. Schliesslich qualifiziert der Kurs die Teilnehmenden, eine Jubla Schar zu führen, ein Lager nach den J+S Richtlinien und den Jungwacht Blauring Normen zu organisieren, durchzuführen und abzuschliessen. Natürlich kam



Fotos: J+S Scharleiterkurs Jubla Freiburg, März 2016

auch der Genuss des südlichen Klimas nicht zu kurz. Für Renée, 19 Jahre aus der Jubla Alterswil, war der Höhepunkt im SLK, dass sie gemeinsam mit den anderen zusammen ihre Zeit an der warmen Frühlingssonne geniessen durfte.

Viel Engagement mit Herzblut für die Jubla

Für Lorenz, 17 Jahre aus der Jubla Giffers-Tentlingen, ist das Zusammensein mit Kindern, Jugendlichen und den anderen Leitenden die Motivation, sich in der Jubla zu engagieren. Nicht nur das Kursleitungsteam setzt ihre Freizeit für die Jubla ein, sondern vor allem auch die Teilnehmenden. Sie sind aktiv in ihrer Schar und besuchen während der strengen Lagervorbereitungszeit und neben dem Prüfungsstress im Kollegium oder den nahen Lehrabschlussprüfungen diese Ausbildungskurse. Ein Engagement mit Herzblut, welches mir immer wieder viel Freude schenkt und Bewunderung auslöst, wenn ich in meiner Funktion als Kantonspräses der Jubla Freiburg für einen Besuch in die Kurse gehen darf! Alissia, 17 Jahre aus der Jubla Gurmels, bringt es auf den Punkt, wenn sie sich wünscht, dass die Jubla wächst und mehr Anerkennung bekommt, weil es eine gute Sache für die Kinder und Jugendlichen ist!

Kantonslager 2017

Teil eines grossen Ganzen zu sein ist ein schönes Gefühl. Alle Scharen haben an der ausserordentlichen Kantonskonferenz im Februar 2015 zugestimmt, dass es 2017 nach 13 Jahren wieder ein Kantonslager geben soll. Alle vierzehn Scharen werden sich im Juli 2017 gemeinsam auf den Weg machen in die Region Entlebuch im Kanton Luzern.

www.jubla-freiburg.ch

www.jublaversum.ch

www.jubla.ch

Text und Fotos: Sandra Vetere, Kantonspräses der Jubla Freiburg

HUMOR

Das Mamaschweichen fragt das Babyschweinchen: «Liebes Babyschweinchen, was möchtest du denn einmal werden, wenn du gross bist?» Da sagt das Babyschweinchen zum Mamaschweinchen: «Wurscht!»

❀ ❀ ❀

«Herr Kramer, Sie haben Wasser in den Beinen.» – «Unmöglich, Herr Doktor. Ich trinke nie Wasser, nur Bier.» – «Na ja, vielleicht ist beim Zähneputzen etwas durchgesickert.»

❀ ❀ ❀

Die kleine Marlies besucht mit ihrer Mutter das Naturhistorische Museum. Vor einem menschlichen Skelett bleibt sie lange stehen. Schliesslich fragt sie: «Kommt denn nur der Speck in den Himmel?»

❀ ❀ ❀

Ein Floh zum andern: «Hüpfen wir nach Hause – oder nehmen wir einen Hund?»

Fritzchen macht mit den Eltern einen Einkaufsbummel. Er fragt: «Papa, seit wann werden Krokodile mit Seide gefüttert?» «Wie kommst du denn darauf?» «Hier steht doch: Echt Krokodil mit Seide gefüttert!»

❀ ❀ ❀

Karin lernt schwimmen. Nach zehn Minuten sagt sie zum Badmeister: «Hören wir auf, ich habe keinen Durst mehr!»

❀ ❀ ❀

Klaus kommt aus der Schule und erzählt seiner Mutter: «Wir haben heute im Unterricht alles über die Entfernung des Mondes gelernt.» «So», sagt die Mutter erstaunt, «und wie entfernt man ihn?»

❀ ❀ ❀

Eine Frau kommt in die Küche und sieht ihren Mann mit einer Fliegenklappe. «Was machst du da?» Er antwortet: «Fliegen töten.» «Und, hast du welche getötet?» «Ja, drei Männchen und zwei Weibchen.» Stutzig fragt sie ihn: «Wie erkennst du den Unterschied zwischen Männchen und Weibchen?» Er antwortet: «Drei sassen auf dem Bierglas und zwei auf dem Telefonhörer.»

❀ ❀ ❀

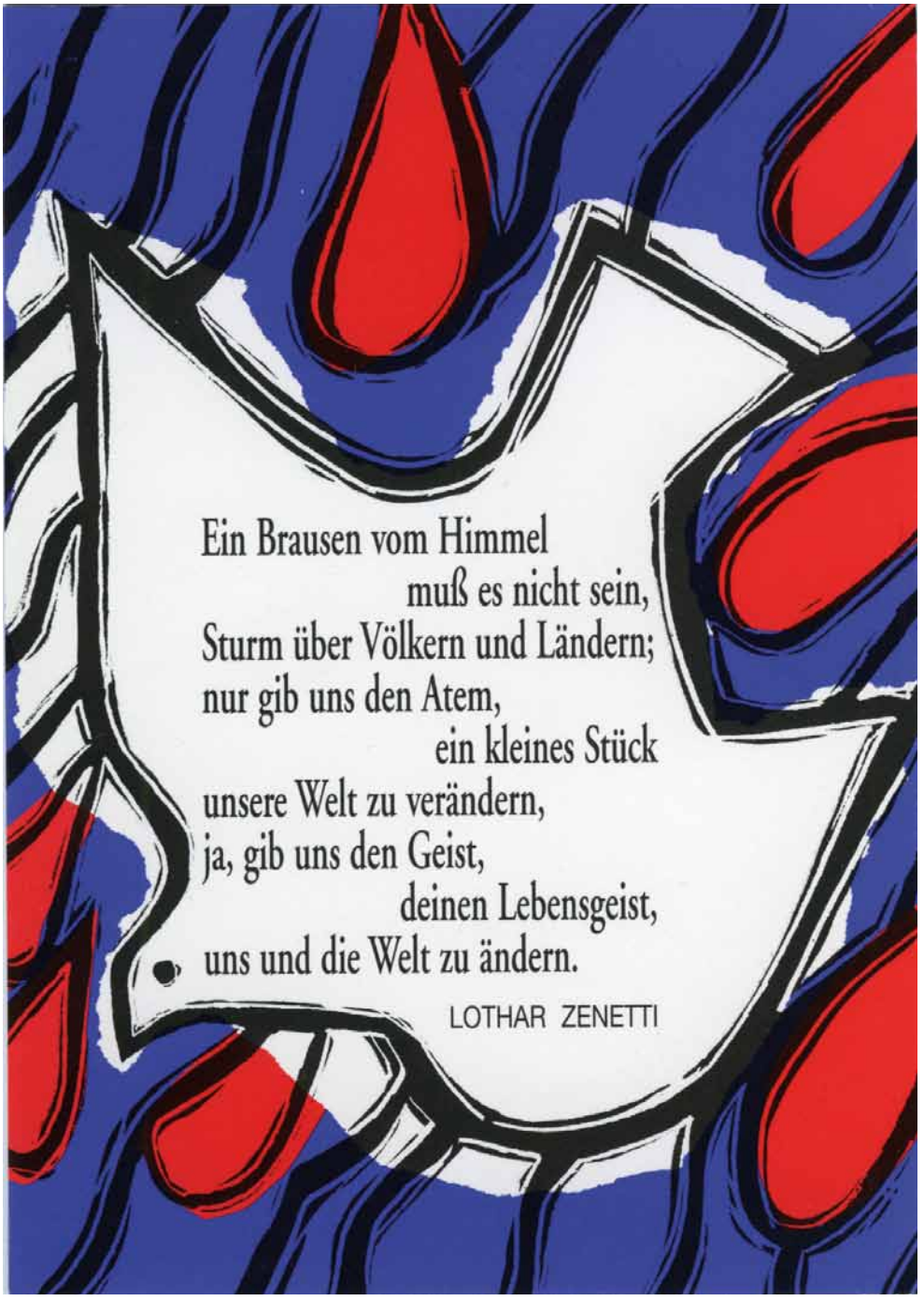
Zwei Hunde beschnuppern sich. «Wie heisst du eigentlich?», fragt der eine. «Ich bin mir nicht sicher, aber ich glaube, mein Name ist Sitz.»

❀ ❀ ❀

Der Gast guckt etwas hilflos auf die Speisekarte. Der Kellner will ihm helfen: «Unsere Spezialität sind Schnecken, mein Herr!» «Ich weiss», erwidert der Gast, «vorige Woche hat mich eine bedient.»

❀ ❀ ❀

In der Oper: «Mama, warum droht der Mann da vorne der Dame auf der Bühne mit dem Stock?» – «Er droht nicht, er dirigiert.» – «Und warum schreit sie denn so?»



Kunstverlag Maria Laach, Nr. 2993

AZB
CH-1890 Saint-Maurice
LA POSTE

Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Vikar Nazar Zatorsky	Chemin de l'Abbaye 2, Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Aurelia Arcanjo Helfer Jugendseelsorgerin	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 jugend.unteresense@gmail.com	078 831 83 27
Rosmarie Bürgy	Bernstrasse 68, Flamatt	031 741 40 71

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat Reservationen BGZ	**Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr** Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	**026 496 11 50**
Sakristan	Markus Zurkinden, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 079 707 72 06
Pfarreipräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe		
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Christa Rappo, Bagerstrasse 11 B	026 497 93 40
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	David Kolly, Schlossmatte 54, Scharleiter	079 629 21 11
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Marianne Jungo, Präsidentin, Lanthen 171	026 496 13 48
Missionsgruppe	Trudy Lehmann, Filistorf 5	026 496 13 78
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.

Saint-Augustin